

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 367.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Verlagspreis für Halle und Borsdorf 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Bismarckstr. 15. (Telefon 115 u. 186; Redaktions-Telefon 1272.)

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesche Zeitung für den Raum für Halle und den Gaulekreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. Bestellen am Ende des rechnerischen Monats die halbesche Zeitung für den Gaulekreis für die halbesche Zeitung für den Raum für Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Bismarckstr. Nr. 15 u. 62. Telefon 115 u. 186; Redaktions-Telefon 1272. Geschäftsleiter: Dr. Walter Gehendlehn in Halle a. S.

Dienstag, 8. August 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Japans neue Stellung.

Es war vorzuziehen, daß der fidele Schlag, den England mit der Abänderung des englisch-japanischen Bündnisvertrages der Politik des Mikado angelegt hat, in Japan nicht ohne tiefergehende Wirkungen bleiben werde. Die japanische Presse hat mit wahrer Begeisterung die ihr zugefügte Demütigung verbunden und wenig Worte über Englands Bündnispolitik verloren, die eine verächtliche Wehnlichkeit mit „treibenden Offerten“ hat, die sie nicht verpflichtet. Jedenfalls aber bewies die Bitterkeit jener Urteile in der japanischen Presse, daß man japanischerseits im Hinblick auf die vor 1905 bestehende gemeinschaftliche Gegenseitigkeit zu Russland das englische Bündnis ernstlich zum Schaden, als England seinerseits nur Japan als Stornobuch gegen den russischen Wall in Asien gebrauchen wollte und den Wabr oder wie der Engländer in Singapur sagt, den „Kultur-Schimpanse“ gehen ließ, nachdem er seine Schuldigkeit getan. Die nächste Wirkung dieses japanischen Mißvergnügens liegt vor uns in der Tatsache einer Kabinetskrise. Das Ministerium Katsura wird voraussichtlich fürzen, weil man ihm die Unterzeichnung des erweiterten Vertrages nicht verzeiht, in der Japan eine Demütigung durch England erblickt.

Die Frage ist, wie Japans auswärtige Politik sich orientieren dürste. Von vornherein ausgeschlossen erscheint eine Anlehnung an die Vereinigten Staaten, die ja nicht nur in ihrem eigenen Gebiete und im Stillen Ozean Japan in schroffer Weise zurückweisen, sondern auch in der Mandchurie seine Verletzungen durchzuführen. Diese feldländische Politik scheint aber Japan zunächst am Herzen zu liegen. Nachdem es Korea, wenn auch nicht gerade herbeigeholt, so doch seinen Zwecken dienlich gemacht und dort eine gute Verwaltung eingerichtet, insbesondere auch sehr viel für die Gebung der foranischen Landwirtschaft getan hat, erscheint es ihm als ernstes Ziel, dies System auf die südliche Mandchurie auszuweiten. Die Erfolge der japanischen Politik in Korea lassen sich ja bereits stufenmäßig bewerten. Die Wirtschaft aus Korea belief sich im Abrechnungsjahre auf etwa 16 Millionen Yen, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 2 Millionen bedeutet, während die Einfuhr durch die südliche Mandschurei, die die Kaufkraft der Bevölkerung beeinträchtigt, von 40 auf 36 Millionen Yen herabgedrückt worden war. Der Warenanteil in Ein- und Ausfuhr entfällt natürlich auf die Japaner mit etwa 85 Prozent. Den nächsten Platz in der foranischen Handelsbilanz nimmt China mit 8 Prozent ein, dann kommen die Vereinigten Staaten, Großbritannien und an letzter Stelle des asiatischen Auslandes mit 0,15 Prozent. Der öffentliche Verkehr wird durch die Anlage von Straßen gefördert, und in neuerer Zeit sind Eisenbahnlinien in Angriff genommen worden, deren der Bericht noch nicht erwähnt. Der Eisenbahnbau ist in Korea infolge des geringen Geländes mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, und seine Durchführung wird dem technischen Können der Japaner ein auszuweisendes Zeugnis ausstellen. Der Postverkehr ist auf europäischen Fuß gestellt und entwickelt sich in schnellem Tempo. Das Telegraphennetz erreicht gegenwärtig eine Gesamtlänge von etwa 6000 Kilometern und jährlich kommen einige hundert Kilometer hinzu.

Diese Erfolge lassen es selbstverständlich erscheinen, daß Japan sich auch als den Erben der foranischen Vergangenheit fühlt, und in dieser Hinsicht ist ein Wort bemerkenswert, das ein hoher japanischer Würdenträger in Port Arthur zu dem Berichterstatter der „Nippon Buntsu“ S. Cholmski geäußert hat: „Die südliche Mandchurie gehörte von altersher zu Korea. Die Annexion der südlichen Mandchurie wäre daher nur eine berechtigte Wiederherstellung der früheren Grenzen des foranischen Reiches“.

Die geschichtliche Erinnerung würde natürlich an sich wertlos sein, aber sie deckt zweifellos die heutige japanische Politik in der Südmandschurei. Und eben diese Pläne lassen sich wahrnehmlich erkennen, daß Japan sich dem letzten Welle seiner gegen England eingegangenen Verpflichtungen, nämlich der Unterstützung Großbritanniens im Falle eines russisch-englischen Krieges, zu entziehen sucht und zu dem Zwecke mit Russland einen ähnlichen Abwehrvertrag abschließen möchte, wie England mit den Vereinigten Staaten getan hat. Kein Mensch könnte den Japanern den guten Humor einer solchen Diplomatie bestreiten. Jedenfalls entspräche diese der Tatsache, daß zwischen Japan und Russland bereits eine gewisse Verständigung über die Grenzen ihrer berechneten Beträge in der Mandchurie existiert. Ja, es scheint sogar, daß Russland Japan nicht nur bei der Südmandschurei, sondern auch auf der Kalibinkü Landung Unterstützung gewährt hat, wogegen Japan Russlands Ansprüche auf die Wologoi anerkannt haben soll. Im Einklange mit dieser Darstellung liegt die Tatsache, daß Japan in der Mandchurie nicht nur ungewöhnlich große industrielle Fortschritte macht, sondern daß es sich namentlich die Erziehung der Jugend mit außerordentlichem Eifer anlegen sein läßt. Ein Netz japanischer Schulen ge-

mäßt dem heranwachsenden chinesischen Geschlechte unentgeltlichen Unterricht, und durch ein Netz japanischer Schulen in ihre Hand zu bringen und durch Wiederholungsstunde in ihrem Sinne zu drillen. Dem erwachsenen Teile der Bevölkerung lieren Chinesen gebräuchlich, aber japanisch geachtete Zeitungen und flugschiffen Belehrung über die Gemeinshaft der Interessen beider Nationen, und die Erfolge, welche Japan in kontinentaler und japanischer Hinsicht erreicht hat, zwingen die Russen zu gleicher Hochachtung Anerkennung wie die Chinesen. A. F. Gutschkow, der sich zurzeit auf einer Reise durch den fernsten Osten befindet, hat im Hinblick auf die japanische Organisation des Schulwesens in der Mandchurie auszusprechen, daß er sich über nichts mehr wundern werde, nachdem er die japanischen Schulen gesehen habe. Für Deutschland drängt sich bei dieser Wendung der japanischen Politik naturgemäß die Frage auf, ob Japan die höchst bedauerliche Entfremdung, die es in letzter Zeit unter englischen Einfluß gegen Deutschland bewiesen hat und die namentlich in seiner Presse auf oft recht unheimlich Ausdrücke kam, einer vernünftigen Nachprüfung unterziehen wird. Es ist in Deutschland natürlich nicht ohne Eindruck geblieben, daß die großen Dienste, die Deutschland sich auf militärischem Gebiete um Japan erworben hat, so wenig Rechnung zu tragen wußte. Und es kann Deutschland selbstverständlich nichts ferner liegen, als sich etwa gerade in diesem Augenblicke Japan anzubieten. Andererseits liegt es auf der Hand, daß mit der Besserung unserer Beziehungen zu Russland aus eine Besserung der Beziehungen zu Japan wünschenswert erscheint. Es ist deshalb zu begrüßen, daß gerade jetzt in einer Veranlassung hervorragender japanischer Staatsmänner und Gelehrter die Gründung einer neuen deutsch-japanischen Gesellschaft in Tokio beschlossen wurde, wie sie bereits einmal vor 30 Jahren bestanden hat. Der Ministerpräsident Fürst Katsura, der schon damals die Gründung dieser Gesellschaft herbeiführte, ist jetzt wieder der Hauptförderer. In der Rede, die er vor kurzem auf einer von 70 hervorragenden Persönlichkeiten vorbereiteten Versammlung hielt, erklärte er, wie der „Hallesche Zeitung“ aus Tokio gemeldet wird, daß er sehr erfreut sei, die deutsch-japanische Gesellschaft wieder zum Leben gebracht zu haben, deren hauptsächlichstes Ziel die Pflege und Besserung der freundschaftlichen, wissenschaftlichen und geistlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan sein würde. Die Gesellschaft, der abtreibende Deutsche in Tokio, Yokohama und Kobe beitreten werden, wird im September formell eröffnet werden. Zum Präsidenten ist Witome Aoki ernannt, der bekanntlich Vorkonsul in Berlin und Washington und zweimal Minister des Äußeren gewesen und der erste Japaner ist, der in Deutschland landete hat.

Sollte Japans auswärtige Politik tatsächlich einen besseren Anblick an Deutschland finden, so könnte uns dies nur willkommen sein. Fürst Bismarck hat einmal erzählt, daß der japanische Gesandte eines Tages, zur Zeit der gegen Deutschland gerichteten Kriegstreiberen der Panikanten, ihn beiseite genommen und ihm den Vorschlag gemacht habe, Deutschland solle Aufbruch in der Front annehmen, inwieweit sollte Japan im Jarenende hinter ein Feuerzeichen anbeigen. Fürst Bismarck hat dies in folgerichtigem Sinne auf seine Gesamthaltung zu Russland abgelesen und die deutsche Politik würde das gleiche auch heute wieder tun müssen. Anders aber liegt für uns die Frage einer Verständigung mit Japan, wenn dies zuvor in freundschaftliche Beziehungen zu Russland getreten ist. Eigentlich sollte diese alsdann sogar selbstverständlich sein, denn die Freunde unserer Freunde sind auch unsere Freunde.

### Die Marokkofrage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in der Wochenendausgabe: „Über den Fortgang der deutsch-französischen Unterhandlungen in afrikanischen Fragen ist am Freitag offiziell mitgeteilt worden, daß eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt festgefunden hat. Die Einzelheiten unterliegen indes noch genauer Prüfung und näherer Vereinbarung. Deshalb müssen die beiden Regierungen es sich bis auf weiteres verjagen, der Öffentlichkeit Mitteilungen zu machen. Dadurch würde, wie die „Westminster Gazette“ treffend bemerkt hat, das Ergebnis der Verhandlungen in Frage gestellt werden. Der Mahnung des englischen Botschafters in London muß man sich anschließen. Denn bei festgesetzt, daß die deutsche Presse in den großen Wäldern aller bürgerlichen Parteien gegenüber manchen ausländischen Meinungsbildungen kühl und vertrauensvoll geblieben ist.“

Über den Boden, auf welchem die „Annäherung“ zwischen Deutschland und Frankreich erfolgen soll, ist aus deutschen Quellen Näheres nicht bekannt geworden. Dagegen wird in französischen und englischen Wäldern behauptet, die Kompensationen bezögen sich tatsächlich auf das

Süderland von Kamerun, ohne daß jedoch eine deutsche Berührung mit Belgisch-Kongo bezü. die Abtretung der französischen Congo-Küste in Betracht käme. Die Gerüchte von der Abtretung Togos an Frankreich werden durch den „Matin“ jetzt als unrichtig bezeichnet. Zunächst diese Meldungen zutreffen, ist zurzeit natürlich nicht in der Berechtigung der französischen Garantie für Deutschlands wirtschaftliche Ausbreitung in Marokko sein. Deutsche Großkaufleute gegen die Preisgabe Marokkos. Die in Marokko interessierten Hamburger und Reichsdeutscher Großhandelshäuser haben, wie die „Neuzeitung“ nachschreibt, erklärt, bei der Reichsregierung wegen einer Preisgabe Marokkos feindschaftlich, sowie gegen einen hochfahigen Bericht Deutschlands auf Befestigung eines Hafens an der marokkanischen Küste eindringliche Vorstellungen erhoben.

Die akademische Jugend und die Marokkofrage. Sehr erfreulich mutet das Telegramm an, das der Wiener Verband deutscher Corpsstudenten bei seinem letzten Tage in Halle a. S. abgehaltenen außerordentlichen Kongress an den Staatssekretär v. Aehrenthal-Walserberg abgab: „Die in Halle zu außerordentlicher Tagung versammelten deutschen Corpsstudenten gestalten sich E. Exzellenz zu der tatkräftigen Vertretung deutscher Interessen ihre Befestigung und ihre rechtliche Vertretung in Marokko geben und geloben ihre Gesellschaft zur Wahrung und Förderung vaterländischer Ehre und Größe.“

Die „Prüfung der Kombinationen“ in Paris. Im französischen Ministerium des Äußeren ist folgende Note ausgegeben worden: „In den letzten Besprechungen zwischen dem Vorkonsul Jules Cambon und dem Staatssekretär v. Aehrenthal-Walserberg sind die prinzipiellen Ansichten der beiden Regierungen einander gegenübergestellt und verglichen worden. Die beiderseitig ins Auge gefaßten Kombinationen und die als möglich angezeigten Lösungen werden gegenwärtig von der Regierung der Republik einer eingehenden Prüfung unterzogen.“

Nach der „prinzipiellen Annäherung“. Nach den neuesten Bestimmungen kehrt der Kaiser von Marokko nicht nach Berlin zurück, sondern fährt unmittelbar nach Bar nach Wilhelmshöhe. Dadurch wird die Annahme definitiv hinfällig, daß der Kanzler schon jetzt in der Lage sei, ihm das Prüfungsergebnis der Reichsrechtsprüfungen zu unterbreiten. Die englischen und französischen Wälder, sowie die an der Lesart festhalten, daß die Kompensationen für Deutschland in einem Stück Süderland von französisch-Kongo bestünde, bezögen sich als den besten Punkt der Verhandlungen die Sicherung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko. Die Verhandlungen hierüber würden sich noch längere Zeit hinziehen.

### Die Pflicht des Reserveoffiziers.

Ein höherer Offizier schreibt in dem „A. N.“: „Sehrunter mit dem No!“ Die Pflicht gibt im „Berliner Tageblatt“ die Reichsstaatsangehörige Politik derjenigen Reserve- und Landwehr-Offiziere, die mit der Sozialdemokratie sympathisieren. Er hat vollkommen recht. Diese Herren gehören nicht in die Reihen des Offizierskorps des Reichslandwehrstandes. Doch Herr Rothhoff die Sache etwas anders begründet, hindert uns nicht, ihm voll bestimmten in dem Wunsch, diese Herren möchten so schnell wie möglich aus dem Offizierskorps treten. Ein eigenes Empfinden müßte ihnen das legen, und ist dies nicht der Fall, so muß ein höherer Ort dieses Empfinden nachgeschoben werden. — Der Reichsleiter des „Berliner Tageblatts“, welcher mit der obigen Aufforderung stimmt, enthält aber außerdem so viele und seltsame Anklagen über die Stellung unserer Armeen im Staatsleben, daß es nicht angeht, sie unberücksichtigt zu lassen. Worauf Herr Rothhoff hinaus will, sagt ja schon der Titel „Staatsbürger und Patriotismus“, obgleich auch er schon schlecht genügt ist; denn die Patriotismen waren ja durchaus nicht das geordnete Vorgehen in der Hand des obersten Kriegsherrn. Herr Rothhoff wendet sich zunächst dagegen, daß durch den Rohneid und durch das Offiziersverhältnis ein persönliches Zusammenhänge zum obersten Kriegsherrn geschlossen werde. Das sieht im Widerspruch zu der Theorie vom Volksherrn und zu den Aufgaben der allgemeinen Wehrpflicht, der allgemeinen Steuerpflicht und des Verfassungsauftrages. Er spricht von „des Deutschen Volkes Kriegsgeld“ und läßt durch die Hand der Offiziere die Offiziere in die sozialisieren. Die Angelegenheit des deutschen Volkes an sich zu machen, ist dem Offizier nicht zuzuschreiben, das ist nicht der Beruf und nicht der Lebensform entspricht, in welcher ausdrücklich vom „allgemeinbildenden Landesheeren“ die Rede ist, bezeichnen sich das Offizierskorps und das Herr schließt damit, den Willen des obersten Kriegsherrn gegen einen Volksherrn einzuführen, dem sie sich in etwa vorzuziehen sollen zu unterwerfen hätten. Unsere Armeen muß sich auf die Knochen monarchisch sein. Sie ist der verfassungsmäßig und muß es bleiben. Darin liegt ihre Stärke und Jückerfähigkeit und in letzterer wieder das Heil des Staates. Wenn sprechen wir vom Volksherrn, vom „Volk in Waffen“, aber doch nur im Gegensatz zu Schwärzern und dem alten Wehrbesitzer — aber doch niemals in dem Sinne eines der Volksgemeinde unterliegenden Herrschers, wie leicht der im Reichstag gegebenen Vertretung des Volkswillens, dessen Beziehungen von allen möglichen Parteien und Zuständen abhängig sind? Herr Rothhoff meint, der Reserveoffizier, wenn er nicht den bunten Mod anzieht, ist jedem anderen Staatsbürger gleichgestellt, und es sei eine Beinträchtigung seiner Rechte, wenn man ihn verbietet, wolle, sozialdemokratisch zu wählen oder für die Sozialdemokratie zu agitieren. Er be-

Hallesche Zeitung, Nr. 367, Dienstag, 8. August 1911. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



gibt, daß ja der Reserveoffizier durch sein Offizierverhältnis in die Sozialisten hineingezogen und sich zu persönlichen Zwecken gegen den Staat gebunden hat. Wollte man aber auch sagen, daß hier der Wortsinn der Vertreter der Staatsgewalt und des Staatsmenschen ist, wäre es auch dann mit der Stellung dieses Staatsmenschen gegenüber verträglich, für eine Partei einzutreten, die ja gerade auf die Vertiefung dieses Gegensatzes abzielt. Ein, wer als Offizier in sozialdemokratische Überzeugungen gerät, für den gibt es nur das eine von Herrn Rothhoff ihm empfohlene Mittel: Separieren mit dem Kopf!

Überhaupt ist der fortschrittliche Volksparteier Rothhoff selber Reserve-Offizier. Wird er für seine Partei die Kontingenzen geben? Selbst der „Somb. Korrespondent“ schreibt: „Sehr richtig! Separieren mit dem Kopf für den, der nicht einsehen kann, daß ihm dieses Ehrenfeld, das eine hohe Auszeichnung ist, vaterländische Pflichten auferlegt, Pflichten, die es ihm unmöglich machen, auch nur eines Schrittes länger mit dem ärgsten Vaterlandsfeind, dem Sozialdemokratie, zu gehen.“ Separieren mit dem Kopf für solche Männer! Die Antwort wird an ihnen nichts verlieren.

Die Arbeiterpartei hat diesen Satz sehr zurecht nach mit folgenden Ausführungen: „Der Herr Dr. Rothhoff nun aber tatsächliche Reserveoffizier ist, so wird er selbst zuerst das tun müssen, was er gegebenenfalls in Aussicht gestellt hat, nämlich den Kopf des Königs ausziehen. Sollte er das nicht von selbst tun, so müßte er uneres Erachtens von anderer Seite auf die Notwendigkeit eines solchen Schrittes mit angemessener Deutlichkeit hingewiesen werden.“

### Arbeiterferien.

Während der Sommerferien kann man bekanntlich in allen sozialdemokratischen Zeitungen häufiger Angriffe gegen die Bourgeois lesen, die in Wärdern und Sommerfrischen herunterzuliegen, während es für den armen, abgedankten Arbeiter keine Erholung gibt. Nun werden in einer großen Zahl von Staats-, Kommunal- und Privatbetrieben Arbeiter bei voller Bezahlung Ferien gewährt. Statt daß nun dieses soziale Bewußtsein von sozialdemokratischer Seite anerkannt wird, nimmt man es zum Anlaß, um von neuem zu zeigen und zu wählen. So schreibt das „Volkblatt“ in Halle am 23. Juli:

„Es gibt Reformen, die Arbeiterferien als ein Mittel befürworten, den Arbeiter zufriedener zu machen, indem man ihm dadurch den Kapitalismus „erträglich“ macht. Aber diese Schlaumeier dürfen kaum auf ihre Rechnung kommen. Wer die Beschaffenheit der Natur gründlich genossen hat, wird die schmerzliche Erkenntnis gewinnen, daß ein paar Wochen frei in häßlicher Vergesslichkeit, während die Arbeitstätigkeit in den ständigen Fabrikräusen nachher um so unerträglicher finden. Körperlich mag er getarnt zu der Arbeitstätigkeit zurückkehren, seelisch wird er um so mehr unter der Ausbeutung leiden. Und mit um so gewaltigerer Schärfe wird er die schmerzliche Erkenntnis gewinnen, daß diese Freiheit, diese Rüdkehr zur Natur nicht als kurze Heilkur, sondern als stetige Arbeitsumgebung für alle bringen wird. Nicht darin wurzelt die revolutionäre Kraft des Proletariats, daß die Arbeiter, ohne Gelegenheit zur Neubildung, matt dahinsiekt; denn denn wird auch der Geist matt und schließlich verliert die Schönheit und den Reiz der Welt mit eigenen Augen sah, kann sich nicht energisch empören. Darum werden Ferien die Arbeiter nicht zufriedener machen, sondern unzufriedener mit dem Kapitalismus machen.“

Überdies kommt es dabei auf die Form an. Geschenkte Ferien sind im Gegensatz zu den Arbeiterferien, die die Proletariats, erzwungene Reformen haben. Werden Ferien von Unternehmern aus freien Stücken eingeführt als Belohnung für gute Führung und um die Dienstzeit zu verlängern, so wirken sie als ein Mittel zur Bekämpfung. Daher wird es gerade der Bourgeoischaft sein, sich für die tarifmäßige (1) Gewährung von Ferien ins Zeug zu legen, damit diese als ein erkämpftes Recht allen Arbeitern in gleicher Weise zugute kommen.“

So müssen, wie ein gut nationales Berliner Blatt dem sozialistischen Geschreibsel richtig hinzusetzt, der läppischen Gehässigkeit der Herren „Genossen“ alle Dinge zum Besten dienen. Vielleicht lernt man im bürgerlichen Lager daraus, wie verkehrt die Meinung ist, man könne durch eine Politik des Entgegenkommens den sozialdemokratischen Forderungen den Boden entziehen.

## Deutsches Reich.

\* Der Dinarverein gegen Herrn v. Heydebreck. Aus dem Vorlesende des Deutschen Dinarvereins geht uns eine Mitteilung zu, in der es u. a. heißt:

Herr Oberst a. D. von Heydebreck hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die Öffentlichkeit über die Kumbgebung aufzuklären, die unter seiner Verantwortung in den baltischen Provinzen, die mit der Provinz Fria durch Geburt, Grundbesitz oder Beruf verbunden sind, seit Wochen verbreitet wird und bestimmt ist, als Anlage gegen den Dinarverein beim preussischen Staatsministerium zu dienen. Es liegt bei der Tendenz der Kumbgebung auf der Hand, daß es ihren Verfassern nicht bloß um die Stellung, sondern um den Gewinn selbst zu tun ist, dessen Ausschüttung aus dem öffentlichen Leben der Provinz, zusammen mit der Befestigung der im Bismarckischen Sinn geschaffenen Bodenpolitik, sie erstreben. Die Förderer jener Bewegung geben sich — und das ist noch die einzige Entschuldigung, die sie für sich anführen könnten — keine volle Rechenschaft von den Folgen ihrer vermeintlichen Verfassungskritik. Selbst aus der Besorgnis zu lernen, daß bei der Kumbgebung der Deutschen, ihr politisches Handeln durch allgemeine Verdrüßungsstimmungen beeinflussen zu lassen, und der reichlichstigen Entschlossenheit des Volkstums in der Befestigung seiner reichsständlichen Ziele mit jener Verfassungskritik das Reichstum unversucht unter die Füße kommen, die mit der Verfassungskritik der Kumbgebung den Einbruch zu erwecken, als habe vor Begründung des Dinarvereins ein Zustand paradiesischen Friedens im Osten bestanden. Wo ein solcher Friede herrscht, war es die Ruhe des Strohbofs, auf dem man sich anständig, das Deutschland zu Grunde zu tragen. Aus dieser Entschlossenheit des Reichstums wurde das in der Kumbgebung der Dinarverein als ein Verdienst an, dessen Wert ihm nicht gemindert werden kann durch so maßlose Angriffe, wie die die Fortschrittler seiner Kumbgebung heute nicht selten in der Hoffnung, daß oben jetzt ein anderer Wind weht.

\* Gegen Ratho. Wie man aus Dresden meldet, haben vier hollige Bürger, darunter sieben höhere, drei Subalternbeamte, sechs ehemalige Offiziere, fünf Geistliche, ein Professor, in der Ratho-Angelegenheit eine Gegenkumbgebung gegen die Erklärung erlassen, welche der Oberbürgermeister Dr. Bender und Geheimrat Professor Brie zugunsten Rathos veröffentlicht hatten. Darin wird für die Entscheidung des Spruchkollegiums

eingetreten, weil Ratho einen persönlichen Gott, die erlösende Gnade in Christo Jesu, und ein ewiges Leben glatt geglaubt hat.

\* Wohin gehört die Industrie? Unter dem Titel: „Weshalb die Industrie der Reichlichen Parole „Kampf des Rechts“ nicht folgen soll“, ist bei Julius Springer in Berlin eine kleine Schrift von G. V. Bued, dem früheren Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, erschienen. (Preis 50 Pf.). Der Verfasser will einen Beitrag zur Entscheidung der Frage liefern, welche Industrien in dem zwischen den Reichlichen und Anhängern einerseits des Zentralverbandes, andererseits des Sozialdemokratischen Streites in ihrem eigenen und im Interesse der Gesamtarbeit die richtige Stellung eingenommen haben. Er kommt zu der Überzeugung, daß als wirklich zuverlässige Stützen der immer stärker angegriffenen und gefährdeten Bismarckischen Wirtschaftspolitik wesentlich nur die Konventionen zu betrachten seien. Daher sollte kein Industrieller der Reichlichen Parole folgen, auch wenn er sich zu den Liberalen erklären würde; denn die Lehre, daß der Liberalismus unbedingt ein Freiheitsrecht sein müßte, sei eine Fiktion. Die Industrie dürfe den alten Bund mit den Konventionen nicht aufgeben.

\* Sozialdemokratie und fortschrittliche Volkspartei. Ueber die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei soll sich der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Karl Viehnecht nach der „Vö. Korresp.“ in Karlsruhe folgendermaßen geäußert haben:

„Mit anerkennenswerter Tapferkeit hat sich auch die fortschrittliche Volkspartei dem Zusammenbruch des Parteienbundes in die Reihen der Oppositionsparteien gestellt. Jeder Sozialdemokrat freut sich darüber, wenn man mit der fortschrittlichen Volkspartei eine Stichwahlhandlung abschließen kann. Das ist ganz selbstverständlich und war immer so.“

Darauf scheint sich der Wad der Linen zu konsolidieren.

## Ausland.

### Die Lage in Persien.

In den Kämpfen, die in der letzten Woche in Shiraz zwischen dem Gouverneur und Saban el Mulf stattgefunden haben, sind 60 Mann gefallen. Der Gouverneur hat einen Teil des Sabanviertels erobert. — Von Wohammed Ali hört man in Teheran, er sei unweit Sari wieder gelandet. Von hier soll eine neue Expedition unter dem Armentier Kerre abgehen, während der Polizeichef Zefrem hier bleibt.

### Niederlage der kolumbianischen Truppen.

Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat zwischen den kolumbianischen und peruanischen Truppen bei Saguetia ein Kampf stattgefunden, in dem die ersteren geschlagen wurden und große Verluste erlitten.

### Die Revolution in Haiti.

Ein letztes Telegramm aus Port-au-Prince berichtet von einer Verschärfung der Lage. Die Revolutionäre haben ein Regierungs-Gebäude, in dem sich ein Munitionslager befand, im Sturm genommen. Von den Gebäuden verteidigten Regierungstruppen wurden 17 erschossen. Drei Soldaten wollten das Durcheinander zum Blündern benutzen, wurden aber festgenommen und gleichfalls erschossen. Die Geschäftshändler dreier französischer Händler sind von den Revolutionären, die bekändig Zug um zweifelhafte Elementen aus dem Innern der Insel erhalten, gefehrdet worden. An einem deutschen Geschäftshaus wurde Feuer angelegt.

Die Kavaliere der im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe haben die Landung weiterer Truppen-Abteilungen zum Schutz von Leben und Eigentum der Europäer und Nordamerikaner beschlossen.

Bei Schluß der Redaktion meldet uns die „R. C.“ nach einem Abseignam des „New-York Herald“, daß 4000 Mann des Generals Reconte in Port-au-Prince eingezogen sind und die strategisch wichtigen Punkte der Stadt besetzt haben. Alle Regierungsgebäude sowie das Präsidentenpalais seien in den Händen der Truppen Recontes. Die geringe Truppenmacht General Firmings habe die Stadt verlassen. Reconte sei zum provisorischen Präsidenten von Haiti ausgerufen worden und werde das Amt bekleiden, bis Präsidentenwahl über den Nachfolger Antoine Simons ermöglicht bestimmt haben. Der nordamerikanische Gesandte hatte bei General Reconte Verwahrung gegen die Besetzung von Port-au-Prince durch dessen Truppen eingelegt. Er befürchtete blutige Kämpfe mit den Firmingeren sowie Plünderung der Stadt durch die 4000 Mann. Darauf erfolgte der Einzug der Truppen nicht auf einmal, sondern in acht Abteilungen zu je 500 Mann. Dem Militär wurden in der Stadt sofort Quartiere zugewiesen. In irgendwelchen Ausdehnungen ist es nicht gekommen.

### Von der französischen Solbateska. Aus Dijon wird gemeldet, daß das Kriegsericht gegen sechs Soldaten des 27. Infanterie-Regiments eine Unterdrückung wegen anordnungsreicher Urteile eingeleitet hat. Fünf der Beschuldigten kamen aus Paris.

Zur französischen Bingerbewegung. Anlaßlich des am heutigen Montag in Douai beginnenden Schwurgerichtsprozesses gegen die am den Unruhen im Warne-Departement beteiligten 47 Binger sind große Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Der Prozeß dürfte zehn Tage dauern.

## Die Luftschiffahrt.

Eine wissenschaftliche Fahrt des Ballons „Nordbaufen“. Am 2. August, abends 8 Uhr 55 Minuten, stieg in Witterfeld der Ballon „Nordbaufen“ mit Wasserstoff-Füllung zu einer wissenschaftlichen Fahrt auf. Der Zweck war die Exploration von 27 Höhen, die bei einigen für den nachstehenden Sommer genannten Beobachtungen Verwendung finden sollen. Der Ballon trug den Führer und die drei Mitfahrer zunächst in einer hohen Windstille-Nachtfahrt nach Nordwesten in 300 bis 400 m Höhe mit einer Geschwindigkeit von 23 Kilometern in der Stunde.

Die Orientierung gelang leicht mit den charakteristischen Lichtern der Städte, die bis in große Entfernung auf zu erkennen waren. Auch die astronomische Orientierung ließ sich leicht durchführen. Nach dem Untergang des Sonnenbogens bildete die besondere Klarheit des Sternenhimmels mit den vielen Aquil, Sternschnuppen den größten Genuß dieser Nachtfahrt; Rega in unbedeutlicher Schönheit war der Reiz der Fahrt. Aber nicht weniger vorzüglich war die Schönheit der Reize alle Schattigkeit, also heller Regenbogen, das Wellen der Wellen, und das Rauschen eines Bachleins; aus schlauerfühlenden Dörfern wüthendes Hundebau; zur Abwechslung die glänzenden Lichter vieler fleißiger Holzbauwerke mit ihrem Maschinengetöse und eintame lichtumflutete Bahnhöfe. Die Städte Mitten, Wernburg und Ulfahrt mochten überfliegen, als die Fahrt im Wernburgtalen, unterm, einer herrlichen Wäldung, über Falkenstein am Südrand der Rineburger Höhe ging. Bei Sonnenanfang flaute der Wind gänzlich ab. Der Ballon stand über einem brennenden Moor bei Platenboor und stieg nun in zwei Stunden mit Hilfe der Sonnenstrahlung und durch Ballonabgabe bis auf 3200 Meter Höhe. Bei diesem Anstieg wurde der Temperaturfall beobachtet. Der Apparatthermometer zeigte nachts 33 Grad und fiel in der Höhe bis auf 1 Grad. Nachdem die anderen wissenschaftlichen Beobachtungen zur Zufriedenheit gelungen waren, erfolgte der Abstieg aus der erquickenden Höhenluft sichtlich hinab auf das brennende Moor. Es gelang dem Führer, durch Ventilation mit ihrem Geräusch, in der Höhe von 2400 Meter Geographie herunterzugehen und der Ballon dort glatt abzuliegen. Das langsame, langsame Kreuzen über der Wellenfalten Höhe bei Salgedel wurde um 9 Uhr 45 Min. vormittags gelandet, ohne daß der Ballast ausgefahren war, da der Ballon in einer bestimmten Richtung nicht mehr vom Wind kam. Nach kurzer Fahrt wurde der Ballon am Schloß auf einem Grasplatz bei Wernburg südlich von Ansehn von Bauern heruntergezogen, was ihnen durch einen feinstellungsartigen gelang war. Dann entwidete sich bei der bannigen Höhe ein buntes Treiben: der übliche Verpflegungsbetrieb unter der Leitung des Führers mit beglückter Stimmung der Landjugend. Die Mitfahrer machten sich sogleich auf den Weg zum nächsten Ort, um dort die nötigen Vorräte zu beschaffen und erzielte erhebliche Mund- und Rachenöffnungen; der zweite machte Kohlenfeuer und der Dritte sah unter einem Fohelbündel und studierte nach der Karte den Landungsplatz und vor allem das Aussehen. Die lebensgefährliche Karrenfahrt zum Bahnhof Ansehn ließ sich schließlich auch noch überwinden. Die fortwährend und unentsetzlich interessanten Ergebnisse der fast 13-stündigen Luftschiffahrt wetteifern mit einem hohen Naturgenuß, wie ihn nur der Freizeitsport mit seiner wunderbaren Ruhe und Sicherheit zu gewähren vermag.

### Antislische Flugpreise.

Ein Preis des preussischen Kriegsministeriums ist für die Wettbewerbung für Flugzeugentwurf ausgesetzt worden, den der Deutsche Reichstag am 27. März 1900 beschlossen hat. Der Reichstag des Innern hat für den gleichen Zweck einen Preis zur Verfügung gestellt.

Den Besuchern des Leipzig-Eisenbahnfestes Flugplatzes hat sich am Sonntag ein Abwechslungsreiches Schauspiel. Früh begann Herr Muth, ein Schüler der Leipziger Flugschule von Cöln ab, einem Galleiser, seine Leistungen an Größe, aber nicht im Vergleich mit der Höhe der Flughöhe, sondern der geflügelten Ballon über dem Fluge erweisen. Die Herr nahm auf seiner Maschine sofort auf und begrüßte den im Ballon befindlichen Beobachter, Herrn Wertheim. Der Ballon verließ bald in der Richtung nach Halle. Am Abend boten die Herren Reichert und Wetzlar eine Flugvorführung abgeben. Das Publikum ließ sich unterhalten. Später, am 31. März, sah man zu einem längeren Fluge auf und umkreiste in weiten Bogen den Flugplatz. Zum Schluß unternahm er mit seinem Vetter Alfred Rahn auf Halle einen Flug, der bei dem widrigen Winde als vorzüglich gelungen zu bezeichnen war.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

### Keine Ruhr auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow.

Das Generalkommando des 4. Armeekorps bezieht die Nachricht, daß auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow die Ruhr herrsche und der Bismarck ein Teiles der Truppen für Somabend in Frage gestellt sei, für durchaus unzutreffend. Sämtliche Truppen sind bereits abmarschirt.

### Zum Eisenbahnstrecke bei Niedergrünboor.

Die Schuldfrage ist noch immer nicht geklärt. Eine ganze Reihe unglücklicher Zufälle scheint in der Katastrophe beigetragen zu haben. Man ist immer noch zu keinem klaren Ergebnis bei den Untersuchungen gekommen. Die bahnamtliche Untersuchungskommission hat die Weiterführung der Vernehmung am 20. August beauftragt. Die Untersuchung der Eisenbahnstrecke am Sonntag nachmittag fand auf dem Schönefelder Friedhofe zu Leipzig die Beerdigung des bei dem Eisenbahnunglück tödlich verletzten Lokomotivführers Paul Giesmann aus Schönefeld statt. Neben der Familie und den hochbetagten Eltern des Verunglückten hatten sich auch viele Eisenbahnbeamte, u. a. Abteilungen von der preussischen Eisenbahn, sowie Beamte und Jünger, sowie von der sächsischen Staatsbahn an gefunden.

### Die Metallarbeiter-Auspeerrung in Sachsen und Thüringen.

Die vom Parteii der sächsischen Metallarbeiterien beschlossene Auspeerrung hat Sonnabend abend in Leipzig ihren Anfang genommen. Meldungen aus Dresden und Chemnitz bestätigen, daß auch diese Städte folgen werden. In Leipzig werden von der Auspeerrung rund 10 000 Arbeiter betroffen. Ueber den Umfang der Auspeerrung in Thüringen besteht noch keine sichere Nachweisung.

Die Ursache der Auspeerrung ist folgende: Eine Mitte die Familie der Metallarbeiterverband an die Metallwarenfabrik Leipzig den Entwurf zu einem Lokontar. Die Fabrikanten jedoch beschäftigten nicht, mit dem genannten Verbands die in Unterhandlungen einzulassen. Wohl aber wandten sie sich in die ihren Betriebe beschäftigten Arbeiter, um deren Wünsche und Vorschläge zu erforschen. Ein großer Teil der Arbeiter erklärte, daß ihnen die in dem Entwurfe niedergelegten Forderungen nicht hinreichend bekannt waren, und äußerten ihre Zustimmung mit den Zuständen in dem betreffenden Betriebe. Als nun die Arbeitgeber mit ihren Angehörigen unter Ausschaltung des Metallarbeiterverbandes in Verhandlungen treten wollten, um die noch ausstehenden Wünsche entgegenzunehmen, wurde das von den Arbeitern verweigert und die Arbeitgeber wurden an den Metallarbeiterverband verwiesen. Durch eine solche Ablehnung haben es die Arbeiter verschuldet, daß eine wirkliche Verhandlung über Aufbesserung von Löhnen usw. überhaupt nicht stattgefunden hat, da allerdings die Fabrikanten auf einen Standpunkt beharrten, mit der gewöhnlichen Organisation nicht zu verhandeln. Abgesehen ist noch zu bemerken, daß in sehr vielen Fällen bereits höhere Löhne gezahlt werden, als die von Metallarbeiterverbänden der Fabrikanten unterbreitete Tarif vorgeschrieben hat.

### Englische Chronik.

Der 12 Jahre alte Schullehrer in S. u. a. (H.) Hettler wegen eines Speerlingsstiches an einem Reittagsmaste des Elektrizitäts-





**Seidenhaus Georg Schwarzenberger**  
 — Halle a. S. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins — Gr. Steinstr. 68 —  
 Spezialgeschäft für Sammet und Seidenstoffe.

**Neueste Brautseide, beste, haltbarste Gewandstoffe.**  
**Neueste Blusenstoffe, Streifen, Kaso, Phant-Gewebe,**  
 Besondere Neuheit für Roben: [3982]  
**Crépe de Chine-Eolienne** (Wolle und Seide), 190 cm breit, Vorrat ca. 60 Farben.

**Walhalla.** Gewöhl. Preise.  
 Anfang 8 Uhr 15.  
**„Vielliebchen“**  
 Heute Montag und folgende Tage:  
 Große Operette in 3 Akten von Rudolf Oesterreicher u. Karl Lindau.  
 Musik von Ludwig Engländer. (4257)  
 Der einzige wirklich populäre Operetten-erfolg dieser Saison!

**Neumark-Schützenhaus-Garten.**  
 Eingang Karlstrasse. Harz 41.  
 Morgen, Dienstag, den 7. August  
**Extra-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Musf. Art.-Regts. Nr. 75  
 (Leitung: Herr Köstl. Musikmeister Steuer).  
 Eintritt 25 Pfg.  
 Besonders gewähltes Programm.  
 F. O. Stoye, Traiteur.  
 Das Mittwochs-Konzert fällt aus.

**Brunner's Bellevue.**  
 Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr [4280]  
**Grosses Militär-Extrakonzert**  
 ausgeführt von der Kapelle Königl. Unteroffizier-Schule Welesenseck  
 unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikleiters Schötenack.  
**Benutzung der Fanfaren.**  
 Grosses Schlachtenpotpourri. Brillantfeuerwerk.  
 Einlass à Person 30 Pfg. inkl. Programm.

**Pr. B.-V.**  
 Das Sommerfest des Bräu- u. Beamten-Ver. wird nicht am 15. August, sondern am 19. August (Sonntag) in Seiffers „Waldhaus“ in der Heide abgehalten. (Beginn 4 Uhr nachm.)  
 Zur Eins- und Rückfahrt nach Bahnhof Dölauer Heide stehen folgende Rüge zur Verfügung:  
 ab Dölauer Heide 100 200 300 350 400 450 500  
 ab Dölauer Heide 620 720 800 850 900 950 1000 1050 1100 u. 1200  
 In der übrigen Zeit verkehren nur die fahrplanmäßigen Rüge.  
 Fahrpläne zu ermäßigten Preisen (einfache Fahrt 15 Pfg. für 1 Erwachs. oder 2 Kinder von 4-10 Jahren) können vom 10. bis 18. 8. in den Vertauensstellen des Kantonsvereins (nur von Mitgliedern dieses Vereins) oder durch Vermittlung der Vertrauensmänner vom Schriftführer, Thielstr. 2, bezogen oder vom 19. 8. nachm. an abendlichem Schalter des Seifferschen Bahnhofs gelöst werden.

Die Vereinsmitglieder, die keinem Vertrauensmann zugeteilt sind, werden gebeten, etwaige Beihellungen auf Dauerkarten für das Stadtheater bis spätestens 12. August im Zigarrengeschäft von **S e i n g e** (Hauptpost) abzugeben. [3877]  
**Der Vorstand.**

**Bad Neuenahr**  
 im hochromantischen Ahrthal, mit allen natürl. Reizen ausgestattet. Prachtvolle Kuranlagen. Heilmittel: Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gallenstein, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankung der Atmungsorgane. Näheres durch **Gratis-Broschüre vom Kur- und Verkehrsverein, Bad Neuenahr, K. V.**

**Wratzke u. Steiger**  
 Juwelen [3899] Halle a. S.

**Tiroler Alpenblüten-Creme**  
 vorzüglichstes Präparat zur Pflege des Teints, gegen Sommerprossen und Hautunreinigkeiten usw. von **Otto Klement Innsbruck** emer. Apotheker.  
 Man achte beim Einkauf genau auf den vorbürgten Namen Otto Klement, emer. Apotheker, Innsbruck, sowie Schutzmarke „Tiroler Adler“ und weise ähnliche Namen tragende minderwertige Nachahmungen zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie- und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

**Schreibarbeiten jeder Art,** wissenschaftl. u. geschäftl. Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Handschrift, Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
 Gemeinnützige Unternehmung, Beschäftigung Stellenosser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage such im Haus und nach ausswärts.  
 Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gaißpiel des [4288]  
**Der Abenteuer**  
 Roman aus 2 Bänden in 2 Akte u. 4 Bild. v. E. M. Royle.  
 In Szene gesetzt v. Alb. Hübner.  
 Lord Winnegate, Kapit. Jim. Cowboj, Dr. Hübner.  
 Kompöse Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen.

Plätze Tolantstr. 8, vis-à-vis Marktische Giesmann.

**Bräuerei-Verein Leipzig, G. m. b. H.**  
 Bezirksgruppe Halle a. S.  
 Halle a. S., den 1. August 1911.  
 Im Hinblick darauf, daß die Flaschenfabriken infolge überhäufte Aufträge die kontraktlichen Lieferungsstermine nicht einhalten können, sind die Bräuereien mehr oder weniger mit Flaschenmaterial in Verlegenheit.  
 Um nun die verehrl. Abnehmer gleichwohl prompt mit Flaschenbier (Lagerbier, Caramelbier und Limonaden) bedienen zu können, ist es befohlen, die nicht mehr benötigten Flaschen und Kasten sofort den Bräuereien oder den Verkaufsstellen zurückzugeben.  
 Sollte diesem Wunsche nicht Befolgung getragen werden, so erfüllen auch alle hervorragenden maschinellen Einrichtungen der Bräuereien zur Erlangung eines rationellen Betriebes ihren Zweck nicht.  
 Die Bierfahrer sind angewiesen, jederzeit Flaschen — ganz gleich in welchen Mengen — mitzunehmen.  
 Dem verehrl. Publikum für gef. Mitarbeit verbindlichsten Dank.

**F. H. Krause.**  
 Allerfeinste **Braunschw. Schlackwurst** Pfd. 150 Pfg.  
 Delikate **Thüringer Knackwurst** Pfd. 115 Pfg.  
 Hochfeine saftige **Schweizer-Käse** Pfd. 110 Pfg.

**Cairo im Zoo.**  
 Letzte Woche! Dienstag, 8. August, abends 8 Uhr  
**Elite-Konzert**  
 vom Stadtheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).  
 Eintrittspreis: [4268]  
 Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., von abends 7 Uhr ab 35 Pfg. einfl. Steuer.  
 Auch während des Abendkonzertes  
**Gr. Sonder-Vorstellungen der Eingeborenen.**

**Patentanwalt Eyck,**  
 Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.  
**Motor-Lokomobilen**  
 sowie stationäre Motoren für die Landwirtschaft empfehlen **Grade-Motorwerke - Magdeburg**  
 Prima Referenzen. Überall bestens bewährt.  
 Verlangen Sie Liste Nr. 124.

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, 8. August, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert,**  
 Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).  
 Eintrittspreis: 35 Pfg. pro Person einfl. Witttekind.

**Schornsteine, Dampfkesselmauerungen**  
 Reparaturen und Economiser, Erhöhungen evtl. Flugaschensänger während d. Betriebs. u. Überhitzer.  
**HERMANN MÄCKE, HALLE a. S.**  
 Fernspr. 3681 Mariensstrasse 7.

Mittwoch, 9. August, **Monstre-Feuerwerk** (Stunfenerwerfer G. H. Pfeiffer).  
 Von abends 8 Uhr ab **Grosses Militär-Konzert** (Musikmeister der 75er, Musikmeister Steuer).  
 Eintrittspreis: 50 Pfg. einfl. Programm; für Abonnenten Programm 20 Pfg. obligatorisch.

**Gerstendrusch.**  
 Von den gegenwärtig angebotenen neuen Gersten ist ein erheblicher Teil stark serschlagen.  
 Da solche Gersten für Mälzereien und Bräuereien untauglich sind, so ist im eigenen Interesse der Verkäufer **äusserster Vorsicht beim Dreschen** der trockenen Gerste geboten.  
**Verein Sächsischer Malzfabrikanten,**  
 Halle a. S.

**W. Tornau**  
 Büchsenmacher  
 Leipzigerstrasse 21 empfiehl. [3968]  
 Jagdgewehre, Leßjings, autom. Pistolen, Revolver in allen Systemen u. Ausführungen.  
**Orches Lager in Munition u. Jagdartikeln.**

**Schlafzimmer**  
 in Eiche, Nuss und weiß in nur folter Ausführung, jede genauigte Garantie, erhalten Sie bei [4035]  
**G. Schaible,**  
 Dr. Mäckerstr. 26.  
 Riese Markt 1. Sehr grosse Auswahl. Grosse eigene Werkstätten. Transport nach allen Orten. Deutschlands frei. Katalog gratis und franco.

**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Neues Theater: Dienstag: Die Stützen der Gesellschaft. — Mittwoch: Die lustige Witwe. — Altes Theater: Dienstag: Die schöne Witwe. — Mittwoch: Geschloffen.

**Sanatorium Dr. Preiss (San. Rat)**  
 seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Bliersburg im Thür. Walde.**

**Essen Sie täglich Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, hervorragend schöne Qualität. Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg., empfiehl. Dreierpack und **Carl Boock, Leipzigerstr. 61/62.**

Höllene, mit der Hand gestricke **Socken** empf. [4346]  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Frotier-Artikel** für Hauspflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

**Planino,**  
 aus Miete zurüch, last neu, zu 450 Mark [3956]  
 (Preis 700 Mk.) zu verkaufen.  
**Maercker & Co.,**  
 Tel. 2704. Rene Promenade 14, an den Brandst. u. Eilthausen.

**Ernte-Bänder**  
 aus **Coccosäfen** zum Einbinden von Holmschriften, viele Sorten bewerkb., **fabriert hierher, empfiehl. billig [3909]**  
**Paul Ruff, Magdeburg,**  
 Tel.-Adr. Ruff, Fernspr. 362.











Berliner Fondsbörse.

Berlin 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse begann die neue Woche bei sehr hohem Geschäft. Die Kurse waren im großen und ganzen gut behauptet; doch machte es den Eindruck, als ob die Spekulation trotz der vorliegenden günstigen Verhältnisse von internationalen Einnahmen, wo die Preise für kontinentales Goldagio weiter anziehender verhalten, sich mit Rücksicht auf die Ungewissheit über die Zensur-Entwicklung von Paris größere Zurückhaltung auflegte. Wichtig ist demnach, daß die Beförderung in der politischen Lage nicht ausgeprägter in den Kursen zum Ausdruck gekommen ist, wie das zu erwarten war, daß der heilige Platz im Gegenstand zu den sich über den immer einen befriedigenden Verlauf der Verhandlungen geltend macht, was in auch in der Konventionen über den Rücktritt der Börse zum Ausdruck gekommen wäre. Im Konstantinopel letzten die Kurse überwiegend mit leichten Verbesserungen ein. Einmal schmäher lagen dagegen Börsenmärkte. Als in diesem Papier später einige Abgaben erfolgten, wurde die Zensur am Konstantinopel mit leichten Kursrückführungen schwächer. Große Geschäftstätigkeit herrschte am Wienermarkt. Von Wertpapieren bezeichneten Kanada und Österreich-Wiener zehrer Geschäft. Letztere unterliegen im Gegenstand zu den letzten Tagen nur mäßigen Schwankungen; einzelne konnten ihren Kursstand behaupten. Negezes Interesse bestand für die Aktien der „Ungarische Bank“, an der zweiten Vorlesung fante sich besonders am Geschäftsfeld. Einnahmen für die Kurve infolge von Abgaben, die mit unzufriedenem Einwandgefühlen und Choleranachrichten bedrängt wurden. Somit herrschte eine ausgeprägte Geschäftstätigkeit, trotz noch das Ausbleiben auswärtiger Irregungen, namentlich von London, betrug. Tagl. Geld 3 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Letzte Draht- und Feuersprech-Nachrichten.

Rize-Ober-Zeremonienmeister v. d. Kneiseck f. Wilhelmshöhe, 7. August. Rize-Ober-Zeremonienmeister von dem Kneiseck ist gestern abend 9 Uhr 15 Min. im Krankenhaus des roten Kreuzes zu Kassel-Pfeifershausen unerwartet an einem Herzschlag verstorben. Die Kaiserin bewilligte heute vormittag eine Zeit am Sterbelager des Verstorbenen. Morgen abend wird eine Trauerfeier in Gegenwart der Majestäten stattfinden. Trauerfeier für Vegas. Berlin, 7. August. Für Reinhold Vegas hat heute in seinem Atelier eine Trauerfeier stattgefunden. Darauf erfolgte die Überführung der Leiche nach Hamburg.

Die Kronprinzessin auf der „Barfisi“-Aufsührung. Bayreuth, 7. August. Die Kronprinzessin ist heute früh zur „Barfisi“-Aufsührung hier eingetroffen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Table with columns for Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schiffbau-Aktien, and Anleihen-Staatpapiere. Includes various bank and financial instrument prices.

Ueberfallener Gelbfräger. Straßburg, 7. August. Heute morgen wurde der Gelbfräger Jader in einem Hause der Hohenlohestraße, wo er eine Bestellung machte, von einem unbekanntem, gut gekleideten jungen Manne überfallen und durch einen Sommerhag auf den Hinterkopf schwer verletzt. Als auf die Differenz Jaders keine Rücksicht, erlag ihm der Hinterhau mit einer Krampfinjektion. Er hatte eine Geldbörse nach dem betreffenden Hause an sich abgeben, ohne dort eine Wohnung zu haben.

Furchbares Gewitter in Prag und Umgebung. Prag, 7. August. Ueber Stadt und Umgebung ging gestern ein furchbares Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Die Garküche einer Wadafabrik in der Poduna wurde während des Unwetters zerstört. Etwa 40 Personen verloren ihre Kleider.

Grauenvolle Missetat. Pest, 7. August. In Meleny wurden ein Gohr und seine Frau in der Nacht zum Sonntag im Schlaf durch Mord ermordet. Die Schwäger des Vaters wurde tödlich verwundet und erlag am Vormittag ihren Verletzungen. Die Täter erbeuteten 1000 Kronen und Juwelen. Verdächtig sind wandernde Zigeuner.

Bedenklicher Beschluß einer französischen Lehrervereinigung. Paris, 7. August. Die Lehrervereinigung des Departements Seine et Oise hat beschlossen, dem revolutionären allgemeinen Arbeiterverbande beizutreten.

Mitglied der türkischen Kabinets? Konstantinopel, 7. August. „Zeni Gazeta“ erzählt, daß unter den Kabinetsmitgliedern über gewisse Fragen eine Meinungsverschiedenheit entstanden sei. Das Wort bezeichnet mit Vorbehalt das Gerücht von einem bevorstehenden Ministertausch.

Türkei und Arita. Konstantinopel, 7. August. Wie „Tanin“ meldet, hat die türkische Flotte, angeführt der Kreuzgebungen der freischen Opposition, den Befehl erhalten, für jeden Fall bereit zu sein, das Ägäische Meer nicht zu verlassen.

Kreuzer „Cornwall“ wieder flott. London, 7. August. Der bei Kap Sable gestrandete englische Kreuzer „Cornwall“ ist heute morgen wieder flott geworden.

Der Hafen- und Bahnarbeitersstreik in England. Liverpool, 7. August. Der Streik, der unter den Kostträgern der Kanalarbeiter, Postkrieger und der Nordwesteisenbahngesellschaft ausgebrochen ist, dehnt sich auch über andere

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. August, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for various stock and bond prices, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schiffbau-Aktien, and Anleihen-Staatpapiere.

Teile Konkrete aus und umficht bereits 12 000 Mann. Man befürchtet, daß er sich noch auf andere Geschäftsfelder ausdehnen wird. Der Eisenbahnverkehr ist lahmgelegt.

Erfurt, 7. August. Nachdem am vergangenen Sonntag 60 Proz. der Metallarbeiter ausbezahlt worden sind, haben heute in mehreren Betrieben die nichtbezahlten Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Infolgedessen mußte der Betrieb in mehreren Fabriken vollständig eingestellt werden.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 7. August, früh 7 Uhr.

Table with columns for location, wind direction, temperature, and weather conditions for various cities like Halle, Erfurt, and others.

Das langgeleitete Teitief, welches auf der Ostseite des Skandinaviums sich bis nach Süddeutschland hinweg, hat gestern im Bereich der hiesigen Temperatur und nach Westen brechenden Winden nachgewirkt, aber allgemein nur leichte Niederschläge, vereinigt im Gewitterbegleitung, hervorgerufen. Mit dem Vorbringen hohen Druckes von Südwesten her ist jedoch allgemein wieder heiteres, trockenes, warmes Wetter eingetreten, das auch morgen noch fortwähren dürfte.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 8. August: Heiter, trocken, warm.

Unter Waggelberger Wetterverhältnisse schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 8. August: Trocken, zeitweise heiter, vielmal wolfig, warm.

Wasserstände am 7. August: (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.) Saale u. Unstrut: Saale Unt. + 1,08, Unstrut Unt. + 1,02, Grotzsch + 0,36, Zernitz Unt. - 0,10, Saale Ob. + 1,24, Saale Unt. - 0,51, Elbe: Elmetz + 1,06, Ruyig + 0,80, Zwerden + 2,28, Zorge + 0,56, Blittberg + 0,47, Köhler + 0,27, Warbu + 0,18, Waggelberg + 0,03, Zangernheim + 0,25, Blittberg - 0,08, Köhler - 0,35, W. Ude: Uden + 0,00.

Ein feines zartes Antlitz

erhält durch den täglichen Gebrauch von Myrtilin, die u. a. das Gesicht des Myrtilin, diesen schon im Altertum berühmten kosmetischen Mittel, enthält.

Schluss-Kurse.

Table listing closing prices for various financial instruments and currencies.

Kursnotierungen der Leipzig' Börse vom 7. August, 1 Uhr.

Table with columns for various stock and bond prices in Leipzig, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, and Anleihen-Staatpapiere.

Preisnotierungen für Kux vom 7. August 1911.

Table listing prices for various types of bonds and securities.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

**Franckesche Stiftungen.**

Einführung einer Verfügung des Herrn Unterrichts-Ministers wird wegen der andauernden außergewöhnlichen Hitze für alle Schulen der Franckeschen Stiftungen, der Unterricht bis Sonnabend, den 12. August, völlig ausgesetzt. Am Montag, den 14. August, 7 Uhr beginnt der Unterricht in der gewöhnlichen Weise.

Den Schülern der drei Erziehungsanstalten (Waisenanstalt I und II, Pensionatsanstalt und Anstalt des Bildungsjahrs) ist es freigestellt, schon jetzt in die Anstalt zurückzukehren oder bis den Angehörigen zu verbleiben. Im letzteren Falle müssen sie bis Sonntag, den 13. August, abends 8 Uhr in der Anstalt sein.

**Dr. Kausch,**

8970) Konzeptionsdirektor der Franckeschen Stiftungen.

**Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.**

Anmeldungen neuer Schüler zum Michaelistertag am 4. September mit Ausnahme des Festtags werktätlich von 11-12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. In die unterste Michaelisklasse werden die Knaben aufgenommen, welche bis zum 1. Oktober or das sechste Lebensjahr vollenden. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfhefte vorzulegen.

**Buchmann, Inspektor.**

**Bekanntmachung.**

Die Mitglieder der Provinzial-Städte-Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen in Halle a. S. werden hierdurch benachrichtigt, daß die Erhebung der Beiträge für ihre Versicherungen (und zwar bezüglich der Immobilien-Versicherungen für das I. Halbjahr 1911, bezüglich der Mobilien-Versicherungen für das II. Halbjahr 1911) wie bisher nach der Statistik vom letztjährigen Beitragsverhältnis durch die städtischen Steuerbehörden in nächster Zeit bewirkt werden wird.

Merseburg, den 8. August 1911.

**Der Generaldirektor**

der Provinzial-Städte-Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen.

**Schede.**

4256

**Pferde-Markt**

Infolge gänzlicher Lage im besten Buchtgebiet der Altmark großer Auftrieb in Halle a. d. Milde findet am 10. August große Anzahl pa. Hähnen.

u. a. Besizer, Rhein-Bez. große Anzahl pa. Hähnen. 18394

Station der Kleinbahn Bismarck-Weichenberg-Blütlingen und Gardelegen-Cafse a. d. Milde. Nächster Markt am 16. November. Der Verkehrsverein.

**Zuckerrüben kaufen**

und erhaltene Angebote unter Z. c. 4513 an die Exped. d. Zig.

Reizendes Geschwinddehen, Offenpflücker, 3 Monate, sehr geistig, raueine Frucht, zu verz. Erich Heine, Gr. Ulrichstr. 35.

**Saafroggen,**

garant. erste Abkunft von Original Besten, hat preiswert abzugeben Abraham Waldstein, Getreidehandlung, Giesenh.

**Achtung! Für Damen!**

In Jena ist ein schönes Grundstück mit kleinem Wohnhaus, in bester Lage, für Damen besonders geeignet, billig zu verkaufen. Off. u. E. K. Jena, Krantgasse 13.

**Verlangte Personen.**

als landw. Buchhalter, Sekretär, Verwalter erlangt man sicher nach 2-3monat. Ausübung. Bisiger ca. 2000 Besuche gefordert. Brotp. unsonst. Kanw. Rechnungsbeurteilung, Pignis, Goldbergerstr. 60a.

**Margarine.**

Eine der größten Margarine-fabriken sucht für den dortigen Platz einen bei Kaufleuten und Bäckern gut eingeführten.

**Vertreter.**

Hohe Verdienste. Offerten unter A. L. 121 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Beretreter-Gejuch.**

Für Halle a. S. sowie in allen größeren Städten der Provinz wird ein Herr, der im Verkehr mit dem Publikum gewandt, als Vertreter gesucht. Einangabe, Nr. 3000, a. Kleine Sicherheit erforderlich, da die Einziehung der Gelder durch den jeweiligen Vertreter erfolgt. Off. sind un. Z. f. 4510 an die Exped. d. Zig. abzugeben. 4197

**Türenanschläger.**

möglichst gelernter Tischler, für längere Beschäftigung, circa 3-4 Monate, sofort gesucht. Malpritz, Merseburg, Halleischerstr. 37.

Für eine größere süddeutsche Fabrik d. Kleinstenbenzeuge wird per 1. Oktober ein tüchtiger, älterer, burghaus selbständiger und gewisshafter Herr

**gesucht.**

zur Verfertigung des Einfasses und teilweisen Erzielung der Korrespondenz.

Es wollen sich nur Bekannanten aus der Eisen-, Armaturen-, Röhren- od. Maschinenbranche, welche ähnliche Stoffen betriebl. haben, melden. Offerten mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen u. unter Chiffre R. 7042 an Hasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 4255

Agent ges. f. Cigarren-Verf. a. Wirtz u. Bergut, ev. Nr. 300 mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 13892

**Anker-Trauringe**



äußerst solides Silber, in jeder Preislage am Lager. Gold- u. Silber-Bijouterie in größter Auswahl am Lager.

**Gustav Uhlig** Uhren und Goldwaren, untere Leipzigerstraße.

**Trauer-Kleider**

(solche eigene Anfertigung), Blusen, Kostümröcke, Unterröcke in sehr grosser Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

**Theodor Rühlemann.** Leipzigerstr. 07. 5% Rabatt in Markon.

**Tennis-Schläger u. Ballen.** Theodor Lühr, Seipzigerstraße 94.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Krukenberg,** Augenarzt, G. Steinstrasse 16.

**Von der Reise zurück.** Augenarzt **Dr. Berger** Gelaststrasse 1 (Café Davis).

**Von der Reise zurück.** Zahnarzt **Hempel** Leipzigerstrasse 30.

**Gelegenheits-Gedichte** Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (erst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.

**Frau Agnes Riess,** früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14, jetzt Berlin-Wilmersdorf, Holsteinstadtstrasse 51 II.

**Maffei gold. Damenschmuck.** Maffei Riess, Sommerstr. 12, Gde. Saupferstraße. Fernspr. 3485-4267

**Familiennachrichten.** Sonnabend, den 5. d. Mts, abends 9 Uhr ist unsere gute Schwester, Tante und Gross-tante, **Frau verw. Wilhelmine Schäfer** geb. Michaelis im 83. Lebensjahre im Martin-stein nach längerem Leiden ruhig entschlafen.

Halle a. S., d. 8. Aug. 1911. Im Namen der Hinterbliebenen **Fritz Michaelis.** Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Geldverkehr.** Wilhelmstr. 33 II, herrschaftl. Etage 7. 1. 10, zu verm. durch C. Ording, Burgstraße 50. Fernspr. 3019.

**400 000 Mark** habe ich zu 4% auf Acker auszuliegen. **Albert Koch,** Cuedlinburg a. S., Uelzeiwehrstr. 7.

**Wietgesuche.** allein oder mit Grundbesitz zu mieten gesucht. Off. u. Z. c. 4405 an die Exp. d. Zig. er.

**Lagerraum** Vermietungen. **harrnischstr. 12** herrschaftl. I. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Zubeil. 1. 10, zu verm. Paul Schnabel, Delftstr. 53. Tel. 1197.

**Reisegepäck** u. dergl. befördern wir von und zur Bahn prompt und billigst zu bahnmässigen Preisen. — Befreiung ist möglich 3 Stunden vor Abgang des betr. Zuges.

**Bureau im Verleihenbuchhof** geöffnet von 6 U. bis 11 U., Sonntag von 6 U. bis 2 U., Telefon 53. 3801

**Paketahr** (Zillmann & Lorenz) rote Wagen.

**Briketts, Preßsteinen, Steinkohlen, Brechkoks etc.**

eindecken, belieben Sie erst anzufragen beim **Halleschen Kohlenhof** Delitzscherstr. 81. **Walter Trolle.** Telefon 1439.

General-Vertrieb der vorzüglichen syndikatsfreien **Saale-Briketts.**

**Magaziner gesucht** für ein größeres Fabrik-geschäft der Kleinsten-Branche in Süddeutschland, exakter, valcher Arbeiter, möglichst aus der Gas-, Wasser- oder Armaturen-Branche. Stellung ist dauernd und gut bezahlt. 4254

Offerten mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Ansprüche unter S. 7043 an Hasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Juni 1. Oktob. r. d. J. wird ein perfekter, zuverlässiger, arbeitstüchtiger **Schmied** gesucht, der gegen Monatslohn angestellt werden soll. Wohnung und Belegschaftsbedürfnisse, die nicht zurückzufinden werden, einzugehen an Rittergutsverwaltung Gröben bei Bernburg (Anhalt).

**Deffentlicher Arbeitsnachweis** Salzgartenstraße 2. **Unentgeltliche Vermittlung** von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Geöffnet an Werktagen v. 8-11 und 3-6 Uhr. Sonntag von 8-8 Uhr; Abteilung für das Gastwirtsgewerbe: an Werktagen von 8-11 und 3-6 Uhr, 1198 Sonntag von 11-12 Uhr.

**Landwirtschaftlerinnen,** a. selbständ. jüng. u. alt, auch nicht **Marie Wanzleben,** Hermannsplatz 11, Weinmüllerei, Gr. Steinstraße 80.

Für mein Café u. Restauration suche per 1. Sept. ein **Fraulein als Stütze.** Selbstige muß im Koch. bewand. sein. Off. m. Photogr. u. Gehaltsanpr. erb. A. 100 postlag. Naumburg a. S.

**Personen-Angebote.** Suche zum 1. Oktober oder später Stellung als **Volontär** in größerer Nebenwirtsch. Gesch. Offert. u. Z. f. 5619 an die Exped. d. Zig.

**Trauer-Abteilung.** Schwarze Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke u. Morgenroste. Schwarze Kleiderstoffe.

Anfertigung nach Mass. Auf Wunsch sofortige Auswahlendung. Fernspracher 379.

**Bruno Freytag, Leipzigerstr. Halle a. S. 100.**

**Tüchtiger Schweizer** mit guten Zeugnissen sucht 1. Okt. Stellung. Offerten bitte zu richten an **Hermann Mathes, Schenke, Halleische Straße 2.**

**Anf. Mädchen** in d. h. Stellung als **Kaffe-Waschf. Off. u. Z. c. 5618 an die Exp. d. Zig.**

**Gutsmanfess** u. Stubenmädchen suchen sofort Stellung auf Gütern. **Marie Gillanz,** generös-mäßige Stellenvermittlerin, Zeilamtsstraße 8 II. Tel. 1788.

**Anf. Mädchen** sucht Stellung als **Kaffe-Waschf. Off. u. Z. c. 5617 an die Exped. d. Zig.**

**Wietgesuche.** allein oder mit Grundbesitz zu mieten gesucht. Off. u. Z. c. 4405 an die Exp. d. Zig. er.

**Lagerraum** Vermietungen. **harrnischstr. 12** herrschaftl. I. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Zubeil. 1. 10, zu verm. Paul Schnabel, Delftstr. 53. Tel. 1197.

**Reisegepäck** u. dergl. befördern wir von und zur Bahn prompt und billigst zu bahnmässigen Preisen. — Befreiung ist möglich 3 Stunden vor Abgang des betr. Zuges.

**Bureau im Verleihenbuchhof** geöffnet von 6 U. bis 11 U., Sonntag von 6 U. bis 2 U., Telefon 53. 3801

**Paketahr** (Zillmann & Lorenz) rote Wagen.

**Kleine Villa**

mit Garten (8 Räume u. 266) zu vermieten. **William** Buchhandlung, Leipzigerstr. 36.

Ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener **Dampfdreschapp**, bestehend aus Automotile, Drechselschneidmaschine (Union-Brand) u. Binder (Waffen-Darick), ist wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Off. werden erbeten unter Z. u. 4509 an die Expedition dieser Zeitung.

**Dampfputz-Arbeiten** mittels leistungsfähiger Maschinen und Geräte werden zu mässigen Preisen ausgeführt. Gest. Anfragen erbeten u. Z. w. 4510 an die Expedition dieser Zeitung.

**Reismehlende Kühe,** welche Krautende halten, sind jederzeit. 4180 **Erbit. Kanogut Gmritz.**

Jeden Vorken prima oipreß. **Läufer Schweine** empfindlich jederzeit zu den billigsten Tagespreisen. **William** Buchhandlung, **Königsberg (Pr.), Kaiserstr. 36.** Specially Lieferung für Metzereien und Wätereien. Auf Wunsch gütliche Zahlungsbedingungen. 4238

**Ca. 3000 Reuter gutes Kuh-Heu** (eigene Ernte) verkauft waagenerweise ab. **Schaede, Schulze, Sonnenburg (Neumark).**

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191108081-10/fragment/page=0008

1911  
Berlin  
wichtig  
erit für  
igen W.  
1. Dege  
5 Jahre  
vom 1. J.  
Welle b  
werden.  
mit Ne  
teilnehm  
Schiffen  
gehigen  
Bei  
2 040 1  
in Berlin  
geboren.  
Güntel.  
der Gefe  
famuläre  
Gaulpate  
in an  
Schiffen  
G d a f  
rings  
Aus nicht  
auf wonn  
und 12  
letzen U  
föhrige  
nichtdur  
Berliner  
Uel  
weil ger  
berichtig  
daß die  
Zober L  
auswärts  
folgende  
worden  
40  
Witgen  
das L. L  
Watt ist  
wegen  
Agraric  
abermom  
es über  
gewisse  
Christen  
Schnit  
Arbeits  
Geft  
beirrit  
erfrohen  
Bett  
weisen  
Die öst  
Littaria  
wodne  
D  
fehlen  
abstre  
aufre  
deuten  
zu schlo  
nicht  
nicht  
schon

